

Der Bund der Industriellen, der vor 10 Jahren von einer Reihe hervorragender Großindustrieller als Gegengewicht zum Centralverband Deutscher Industrieller gebildet wurde und seit dieser Zeit ebenso wie der Centralverband energisch die Interessen des deutschen Handels und der Industrie speziell auch dem Auslande gegenüber vertraten hat, trat gestern in Berlin zu seiner 10. Generalversammlung zusammen, die mit einer Jubiläumsfeier verbunden ist. Auf der Tagesordnung der bevorstehenden Tagung steht an erster Stelle ein Bericht des Generalsekretärs Dr. Wendlandt über die Tätigkeit des Bundes in den vergangenen 10 Jahren. Der Bund hat im letzten Jahr gegen 1000 neue Mitglieder gewonnen. Die Zahl der ihm angehörigen Vereine beträgt 51. Neue Ortsgruppen wurden in Rathenow, Zwickau, Blaustein und Döbeln gegründet. In Baden soll ein neuer Landesverband gegründet werden. Ferner hat sich eine Konferenz der dem Bundes angehörenden Vereine mit der Frage der Abhaltung einer industriellen Woche in Berlin beschäftigt, ähnlich der jüngst verhandelten Wirtschaftswoche. Zu einem bestimmten Zeitpunkte soll eine regelmäßige Veranstaltung von Tagungen ähnlicher Vereine stattfinden. Sein besonderes Interesse wandte der Bund im abgelaufenen Geschäftsjahr den Handelsvereinen zu. Seine Befürchtung, daß eine Reihe von Industriezweigen in den Handelsvereinen ihre Hoffnungen nicht erfüllt seien würden, hat sich nach dem Geschäftsbereich leider als allzu berechtigt erwiesen. Anerkennend hebt der Bericht in diesem Zusammenhang hervor, daß die Reichsregierung zu den Vorberatungen zum Tolltaxi auch Vertreter der Industrie zugezogen hat. Gemeint ist damit der bekannte Wirtschaftsstaat. Von den wirtschaftspolitischen Arbeiten des Bundes sei zunächst seine Teilnahme an den kontrollistischen Verhandlungen über das Kettelle im Reichsamt des Innern erwähnt. Bezuglich der Begegnungsverein wird der Regierung die Anerkennung nicht verweigert, daß sie den Weg der Staatsmacht gegenüber einzelner Interessenpolitik der Kolonialbehörde beschritten hat. Mit dem Verein deutscher Arbeitgeber hat der Bund ein Abkommen getroffen, wonach der Verband den Satz der noch nicht organisierten Mitglieder des Bundes in Steuertabellen übernimmt.

Aus Ter-od-Salam (Deutsch-Ostafrika) wird gemeldet: Oberleutnant Grauer zerstörte im laufenden Monat in den Landstädten Mombasa und Adowa viele feindliche Dörfer. Die austandigen ersten schweren Verluste und leisteten nirgends Widerstand. Oberleutnant Paasche meldet, daß die Wapens in großer Zahl bei unterwerfen.

Aus Lissabon wird gemeldet: Um eine Lösung der Streitfrage, die durch den Einpruch Englands gegen die deutschen Konzessionen auf Madeira entstanden sind, herbeizuhören, hat die portugiesische Regierung auf Grund des zwischen England und Portugal abgeschlossenen Schiedsgerichtsvertrages verlangt, daß der englische Einpruch einem Schiedsgericht unterbreitet werde. Die britische Regierung hat den Vorschlag angenommen, vorbehaltlich der Form, in der die Streitfrage formuliert werden sollte. Daraufhin hat die portugiesische Regierung den deutschen Gesandtschaftsrat in Lissabon, Herrn v. Remmich, folgenden Antrag unterbreitet: „Die deutsche Regierung wird um die Einvernehmen damit eintritt, daß ein von England und Portugal angrenzendes Schiedsgericht folgende Fragen entscheide: „Mit die vom Bringen Hobenlohe gebildete deutsche Gesellschaft zur Errichtung von Hafenställen und Hotels auf Madeira auf Grund der ihr am 5. Juni verliehenen Konzessionen berechtigt, die in den Besitz eines Engländer übergegangenen Anlagen auf dem Hügel Quinta das Barros durch Zwangsenteignung einzuladen. Dieses Recht kann nur dann vorliegen, wenn die deutsche Gesellschaft nachweist, daß die Besitzung Quinta das Barros unbedingt zur Anlage des deutlichen Sanatoriums gehört, und daß der gegenwärtige englische Besitzer die Eigentumsrechte erst nach der Entstehung der deutschen Konzessionen erworben hat.“ — Diese Forderung ist deshalb von entscheidender Bedeutung, weil die Engländer auf dem Hügel Quinta das Barros selbst ein großes Sanatorium und mehrere Hotels anlegen wollen, die in Verbindung mit dem bereits in ihrem Besitz befindlichen Hof von Quinta das Barros jeden deutschen Wettbewerb unmöglich machen würden. Deutsche Regierung wird behauptet, daß die Grundstücke von Quinta das Barros von vornherein der deutschen Gesellschaft zugewiesen waren und daß erst später sich die Engländer ihre eingeschobene Eigentumsrechte darauf in unechtmäßiger Weise erworben hätten.

Ungarn. Blättermeldungen zufolge holte Kaiser Franz vom Kaiser die Bewilligung zur Anwendung der schärfsten Mittel gegen die Opposition ein.

Spanien. „Imperial“ meldet, der Ministerrat habe die Notwendigkeit erkannt, der Separatistischen Bewegung in Catalonien ein Ende zu machen und die Ausbreitung vaterlandstreuer Verschwörungen zu verhindern. Zu diesem Zwecke sollen die verschwörungsmäßigen Burschenschaften angesprochen und ein die Ausübung genehmigender Gesetzentwurf im Parlamente eingereicht werden. Die verantwortlichen Behörden in Barcelona sollen entlassen werden. Als am Sonntag die Truppen die Rambla entlang marschierten, kam es wieder zu einem Aufschwung. Schlägereien gegen Spanier und Deutsche auf Catalonien erklangen. Mehrere Personen wurden verletzt. Die Behörden haben Maßregeln zur Verhinderung von Ausschreitungen getroffen. Die Truppen sind in den Außenbezirken von Barcelona beheimatet, die Abfahrt der Außenbezirke und die Erziehung der Truppen durch andere Garnisonen zu verlangen. Das Blatt „Den de Cataluna“ ist wegen Angriffen gegen die Unvergleichlichkeit des Vaterlandes beschlagnahmt worden. Der Bürgermeister hat keine Entlassung gefordert.

Asien. Das Londoner Armeo-Medizinal-Departement teilt mit, daß die japanischen Verluste während des Krieges an Toten und Verwundeten 218429, an Kranken 2126 Mann betragen. Die Russen schaffen darüber an, um unverzüglich einen planmäßigen Dienst nach dem fernen Osten, einschließlich Korea, zu eröffnen.

Aus Kunst und Wissenschaft.

† Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. In der heutigen Dienstag, im Königlichen Opernhaus stattfindende Aufführung der komischen Oper „Die Requientstochter“, in der der Sohn von der Oste zum ersten Male die Partie der Marie singt, wird Herr Karl Jörn von der Königlichen Oper in Berlin die Partie des Tonio singen. — Im Königlichen Schauspielhaus wird Dienstag, den 29. November, Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina“ mit Carl Ulrich als Isabella aufgeführt. — Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags 19 Uhr geht als dritte Volksvorstellung dieser Spielzeit Alfred Nobels Trauerspiel „Agnes Bernauer“ in Szene. Der Besuch findet ausdrücklich Sonnabend, den 2. Dezember, abends 8 bis 9 Uhr in der Turnhalle der 4. Bürgerschule (Elektrotechnik) statt.

† Im Königlichen Schauspielhaus wird heute Shakespeares Lustspiel „Was ihr wollt“ gegeben.

† Das Freidiensttheater gärtet heute, Mittwoch und Donnerstag, Frau Honzic Njece in Hawains Operette „Das Wäschermädchen“.

† Im Gewerbehaus findet heute 7 Uhr das zweite Philharmonische Konzert unter solistischer Mitwirkung des Professors und Komponisten Herrn Emil Sauer (Klaviers) und des Violinisten Herrn Putnam Griswold (Gelingen) statt.

† Herr Hoffmanns Spieler Paul Weiske gab am Sonnabend im Kursgebäude einen Vortrag. Abend, d. h. er las eine Auswahl von Gedichten des Großen von Heimann. Der Erfolg war der gleiche wie immer, wenn der Künstler am Vorlesefest erscheint: der Saal war ausverkauft, das Publikum beglückt. Im ersten Teile trug Herr Weiske, der sich zwischen den einzelnen Gedichten jedes Beifall verholte, um den Eindruck seiner Darbietungen nicht zu stören. Elegien, Balladen und hymnen des Dichters vor, im zweiten Teile einige „Geselligen Lieder“, zwei Stücke aus dem „wochentlichen Dienst“ und zum Schluss eine Reihe der schönsten lirischen Gedichte des „Jahns“-Schöpfers. Die Reaktion fand am Schlüsse der einzelnen Abteilungen stürmischen Beifall und hinterließ tiefe, nachhaltige Eindrücke, die durch keine überflüssigen Zugaben gestört wurden.

† Zur Aufführung des Totensonntags gelangte in der Martin Luther-Kirche das Deutsche Requiem von Brahms zur Aufführung, dem die Bachische Kantate „An H das Heil“ und die „Seligpreisungen“ aus Liszts „Christus“ vorangingen. Das Brahmische Werk ist uns vom Kirchenchor der Martin-Luther-Kirche unter Herrn Kantor Römhilds Verteilung wiederholt in allem so vorzüglich geführt worden, daß die vorzügliche, echt und tief berührende Wiedergabe als selbstverständlich

gelten durfte. Der Chor — der unter den bessigen sächsischen chorischen Vereinigungen von jeder einen älteren Platz einnehmen berechtigt war — hielt sich todlos in der technischen Ausführung und einwandfrei in dem künstlerischen Bereich, dem Romantik und den Bachischen und Brahmschen Werken die Weihe des Tages zu geben. Alle Chöre Herrn Kantor Römhilds, deren hervorragende Begabung, deren Ernst und unermüdbliches Fleiß es zu danken ist, daß wir seinen Kirchenchor in so achtunggebietender Vollkommenheit hören. Zu dem schönen und weiblichen Eindruck der Aufführung trugen verdienstlich die hübsche Konzertdirigentin Hr. Doris Walde bei und ein Hamburger Stimmbildungslehrer Bachbartoni. Herr Ernst Hänigk, sowie die Gewerbeauskasse und Herr Organist Hörtig. Die Kirche war bis auf das letzte Plätzchen besetzt, und dieser Namen und herzlichen Anteilnahme entsprach die hohe Beifragung, mit der man von der Aufführung schied.

† Kammermusik-Abend Die Trio-Vereinigung Bachmann-Kratzka-Stern leitete ihren zweiten Musikabend im „Neufröhder Rosino“ mit Beethoven C-moll-Trio op. 1 Nr. 3 ein, das im Schwunge der Gedanken, in der Steigerung zu prächtigen Höhepunkten, in führen Modulationen und der Innerlichkeit des Einbildungsvollebens unvergleichbare Merkmale des Beethovenischen Genius bereits an sich trug, obgleich das Werk noch in der Bonner Schaffensperiode des jungen Titanen stand; es begeisterte nach Form und Inhalt in der Entwicklung des Klaviertrios, dem Vergleich mit dem Streichquartett damaliger Zeit ein gewisser Rückstand zugestanden werden muß, einen erheblichen Fortschritt, und seine törichtlichsten Freiheiten mochten in erster Linie verlassen, daß Kunden die Herausgabe der Schubring für nicht ratsam hielten. Aus den Erfolgen spricht ein einigermaßen Gelingen der Andante cantabile und die stimmungsvolle Lebendigkeit des Menuetts wohlsame Gegenjöche vertreten. In einer Glanzleistung erwuchs die ansgezeichnete Wiedergabe der Cellosonate in F-dur op. 6 von Brahms. Die kostvollen Melodien im ersten Themas mit den breiten, wichtigen Altvordemassen im Allegro con moto kennzeichnen in ihrer klangreichen Weiterführung das urwüchsige, imponierende Können eines Ausgewachsenen; klassizistische Weise nimmt die schlichte Zartheit des Violoncellosanges im Andante, während das feurig strömende Finale durch den Wechsel der melodischen Orientierung, durch harmonische Neuanhänger, durch die virtuose Art der Wiederaufnahme des nächsten Hauptgedankens und die Weiterschaffung in der Beherrschung des Colorits und der polyphonen Gestaltung feststellt. Das aus jugendlicher Schaffenslust gehrossene Werk hand begeisterte Aufnahme und bot vollgültigen Erfolg für die in Ansicht gestellte Fis-moll-Sonate von Brahms. Zurück zu der gebannten Gewandheit Grundstimmung des einleitenden Trios führte das den Abend beschließende D-moll op. 63 von Robert Schumann, ein charaktervolles, flaches Kunstwerk, ernst und tiefdringend in seinem Gehalte und besonders in seinem ersten Satze zauberhaft durch den fast überwältigenden Reichtum an harmonischen und modulatorischen Meilen. Die von geschicktem Trio-Vereinigung verdiente Erneuerung des eben zahlreichen wie gewohnten Höhepunktes, in dessen Mitte eine Gruppe junger Damen auftrat, die als unterhaltsame Quedelveraturen in der Erziehung zur Kunst des Musizierens recht nachdrücklich erschienen.

† Zu einem aus dem Rahmen der üblichen Konzerte hervorhebenden Sinfonie-Konzerte hatte sich am Sonnabend eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft im Saale des Zoologischen Gartens eingefunden. Die vorzüglich geschulte Kapelle des 1. Grenadier-Regiments Nr. 100 und sich mit der für eine Militärkapelle ungewohnten Aufgabe in besserer Weise ab. Eingeübt wurde das Konzert mit einem heroischen Präludium und Fuge mit Choral von Bach, dessen Wiedergabe unter der Leitung des Herrn Königlich Musikkorolors Herrmann Silvius und außerordentlich exakt war. Dann folgte Beethovens 6. Sinfonie, die Polonaise. Entzückend wurden das Allegro und Andante gespielt; keine der intimen Schönheiten dieser von Naturhildungen berührt das höchste bietenden Säyeing verloren, das reichlich besetzte Streichorchester brachte die schönsten Harmonizierungen herbei. Zum völlig ebensolchen gelangte sich der Bläserchor. Die Gemüterszene gelangte in der feinfühligen Modulation des Orchesters zur vollen Wirkung. Der zweite Teil des Programms verzeichnete Wagner's „Siegfried Idyll“ und Raffael's „Simeon pittoresques“. Während der dritte und vierte Teil Übermelodien brachte Herr Musikkorol Herrmann und seine fleißige und tüchtige Käppelle wurden für ihre Leistungen mit reichem Beifall ausgezeichnet. Hoffentlich wird die Neuvereinigung dieser Sinfonie-Konzerte bei beliebten Konzerten in dem schönen Saale des Zoologischen Gartens neue Freunde aufsuchen.

† Am Donnerstag, 28. November, Konzert der Gewerbeauskasse-Kapelle kommt vom Vortrag: 1. Konzert-Werturte von Sieg; 2. „La monastrol“, Malouet von Ross; 3. Solo für Harfe; 4. „Die Fischerin von Procida“, Trantelle (1. Mal) von Ross; 5. Prolog a. Op. Romeo und Julia“ von Gounod; 6. Solo für Violin; 7. Tambour und Lobengrin“ von Wagner; 8. Ouvertüre zum Singspiel „Dicker und Pauer“ von Suppe; 9. Andreas Holers Tod (1. Mal) von W. Ross; 10. „Danca Persano“, Air da Ballet (1. Mal) von Guiraud; 11. Konzert-Chor von Rindfuss.

† Morgen Mittwoch (8 Uhr) findet ein Melodram-Abend der blinden Komponistin Anna Gildner-Hendrik im Goethegarten in Blasewitz statt. Mitwirkende sind: Frau A. von Gottberg-Heerse, Frau Eva Märs-Riccius und Konzertklarinettistin Maria Karandes. Von eigenen Kompositionen des Konzertabends enthält das Programm unter zwei Melodramen, Schiller's „Das Lied von der Glocke“ und A. von Gottberg "Das Schwesternmädchen", noch ein Rottuno „Nachtphantasien“.

† Morgen Mittwoch (8 Uhr) findet ein Melodram-Abend der blinden Komponistin Anna Gildner-Hendrik im Goethegarten in Blasewitz statt. Mitwirkende sind: Frau A. von Gottberg-Heerse, Frau Eva Märs-Riccius und Konzertklarinettistin Maria Karandes. Von eigenen Kompositionen des Konzertabends enthält das Programm unter zwei Melodramen, Schiller's „Das Lied von der Glocke“ und A. von Gottberg "Das Schwesternmädchen", noch ein Rottuno „Nachtphantasien“.

† Lehmann-Oden-Hör. Die multikoloristische Sinfonie findet Donnerstag abend 30. November (8 Uhr) im Kursgebäude statt. Im Auditorium der guten See — der Reinhardt zieht den Preußischen Konsulat hinzu — und des sehr interessanten Beigrammes ist der Besuch zu empfehlen. Mitwirkende sind außer dem Konsulmann-Oden-Hör. Frau Anna G. Thomae (Slowak.), Herr Kommerländer & Glomme (Slowak.), Herr Lippmann R. Schmidt (Slowak.). Die Vortragsordnung enthält: 1. W. Stam von Brucke und Denkmals „Groß-Athen“ mit der Suite von R. Stam.

† In der Heiligen Geist-Kirche zu Blasewitz fand am Sonntag abend eine geistliche Musikaufführung in Form einer allgemeinen Totensei statt. Die vom Kirchengesangverein unter der umstimmigen Leitung des Herrn Organisten Teich tonisch und stimmungsvoll vorgetragenen Chöre „Arie den Entschloßenen“ von Bach, „Totenfeier“ von Jodokus und „Agnus dei“ von Rheinberger, sowie die Altisoli des Hl. Bartholomäus und „Simeon“ von Brahms, die in Ansicht erfüllt von Max Henner und „Herr, ich bleibe, was du willst“, von Hugo Wolf und die Sopranoli von Frau Hedwig Röber („Die Sterne tönen“ aus Bruckner's „Lieder von der Glocke“) und „Komm, lüher Tod“ von Sebastian Bach, frei bearbeitet von Leo Blech nebst dem herzlichen Kirchenlied „Alte Bergs Gipfel ruh'n“ waren zu einer wirkungsvollen Vortragsordnung zusammengefasst, die durch feinfühlige Registrierung und gezielte Orgelvorlage (Trauermatch von Gallarts, Melodie und Gebet von Guilmant) des Herrn Organisten Teich verschönzt wurde und durch gemeinsamen Choralzug des vollbesetzten Gotteshauses einen erhebenden Abschluß erhielt.

† Eine von dem Schöpfer des Niedersächsischen Konsulats in Dresden, dem Schöpfer des Niedersächsischen Konsulats, seinerzeit geschaffene, auf Bad Elster bezügliche Bronzeplatte wurde aus Mitteln des Sächsischen Kunstmuseums angekauft und der Direktion des Bades überlassen worden.

† Der Berliner Theaterdirektor Max Reinhardt hat das Berliner Deutsche Theater gekauft. Das Theater mit allen Nebenkünsten ist zum Preis von 2½ Mill. Mark mit einer Ansprache von 500 000 Mark von ihm erworben worden. Auch die Verpachtung des Neuen Theaters in Berlin soll nunmehr erledigt werden. Heute findet eine Versammlung der Neubrandenburgischen Aktionäre statt, die das letzte Wort sprechen wird. Als ernsthafte Käppler kommen Hermann Nissen, Siegmund Lautenberg, Alfred Schmeden, der Oberregisseur des Berliner Lustspielhauses, und ein Darsteller einer ersten Berliner Bühne in Betracht; doch dürfte jedenfalls Hermann Nissen aus dem Konkurrenzlaufe als Sieger hervorgehen.

† Bei der bereits erwähnten Aufhebung der Festspiele im Prinz-Regenten-Theater wird aus München neuerdings gemeldet: Wie verlautet, soll Siegfried Wagner die mindestens einjährige Sättigung der Wagner-Festspiele im Prinz-Regenten-Theater in Aussicht gestellt werden? In den dortigen Künstler- und Gesellschaftssälen herrscht über die dadurch drohende Schädigung Münchens als Kunst- und als Fremdenstadt eine große Aufregung. Die letzten von Wagner geleisteten Wagner-Festspiele erzielten einen Ueberlauf von mehr als 80 000 Mark und Millionen einnahmen

für die Stadt. Deshalb soll im Vantage interpelliert und der Prinz-Regent direkt um die Abwendung der im Willkommen der bayerischen Königin gelegten Gefahr gebeten werden. Bekanntlich hat Wagner die vor seinem Rücktritt an ergangene Anregung, die Wagner-Festspiele weiterzuführen, aus theoretischen Gründen abgelehnt, der Regent aber in dem an Wagner gerichteten Abschiedsschreiben ihm die Fortsetzung des Prinz-Regenten-Theaters ausdrücklich zugesagt.

† Als Nachlass zu der Dienststelle ist im Vertrag von S. Wind (Dresden-N., Wilsdruff 10) eine Dienststelle mit Kosten für die Wohnung der Dienststelle bestimmt, die das wohlaufzogene Vorrecht des Webers und das Wohlseins seiner Familie schützt. Die technisch vorzügliche Ausführung der Karte, die man bei dem Kenomme des Vertrags voransieht, läßt die Befreiung auch in Sammlerkreisen; für die Verhältnisse Dresden ist hier Erwerbung sehr wertvoll.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Gris. Vom Verbande der Sachsen-Thüringischen Webereien wird gemeldet: Nachdem die Arbeiterschaft des Sachsen-Thüringischen Webereiverebands und der Härbereiverein sich in den vormittags in allen Ortsgruppen abgehaltenen Versammlungen zur Wiederaufnahme der Arbeit begeisterungsvoll und zu den vom Verbande festgesetzten Tarifen und den allgemeinen Bedingungen in allen Verbandsbetrieben bereiterklärt hat, beschloß der Vorstand des Verbandes der Webereien und der Härbereiverein in einer am nachmittag abgehaltenen Sitzung, die Verträge der Webereien und Härbereien am Mittwoch den 29. früh 8 Uhr wieder zu eröffnen.

Eilen. An einer Beiratssitzung des Kohlenverbands wurden, der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge, ob 1. April 1906 in Kraft tretende Preiserhöhungen festgestellt; sie betragen für Kohlen zwischen 50 Pf. und 1 Mk. für Gas 50 Pf., für Kreisels 25 Pf. Die Belegschaftsverlängerung leiste die Beteiligungsanteile in Kohlen auf 90 Prozent fort.

London. Von allen Teilen der englischen Küste treten Meldungen über Verluste an Schiffen und Menschen ein, die durch heftigen Sturm herbeigeführt wurden. Der zwischen Glasgow und Belfast verkehrende Dampfer „Verdant“ ist bei der Magdeburgbahn gesunken und ganz verloren. Der Kapitän und die aus 10 Mann bestehende Beladung sind ertrunken.

Christiania. Nachmittags zog eine sehr zahlreiche Volksmenge durch die Hauptstraßen am Stortinggebäude vorbei nach dem Schloss. Eine Deputation von neun Teilnehmern wurde vom Königs paar empfangen. Der Wocheführer der Deputation hielt eine Ansprache. Der König dankte und bat, daß Teilnehmern am Zuge seinen Dank für die Huldigung zu übermitteln. Die Menge sang die Nationalhymne, während der König und die Königin sich nochmals auf dem Platz des Schlosses zeigten. — Als Prinz Heinrich den Storting betrat, um der Eidesleistung des Königs beizuwohnen, erhoben sich die Storthingmitglieder von ihren Plätzen.

Christiania. Nachmittags zog eine sehr zahlreiche Volksmenge durch die Hauptstraßen am Stortinggebäude vorbei nach dem Schloss. Eine Deputation von neun Teilnehmern wurde vom Königs paar empfangen. Der Wocheführer der Deputation hielt eine Ansprache. Der König dankte und bat, daß Teilnehmern am Zuge seinen Dank für die Huldigung zu übermitteln. Die Menge sang die Nationalhymne, während der König und die Königin sich nochmals auf dem Platz des Schlosses zeigten. — Als Prinz Heinrich den Storting betrat, um der Eidesleistung des Königs beizuwohnen, erhoben sich die Storthingmitglieder von ihren Plätzen.

Christiania. Nachmittags zog eine sehr zahlreiche Volksmenge durch die Hauptstraßen am Stortinggebäude vorbei nach dem Schloss. Eine Deputation von neun Teilnehmern wurde vom Königs paar empfangen. Der Wocheführer der Deputation hielt eine Ansprache. Der König dankte und bat, daß Teilnehmern am Zuge seinen Dank für die Huldigung zu übermitteln. Die Menge sang die Nationalhymne, während der König und die Königin sich nochmals auf dem Platz des Schlosses zeigten. — Als Prinz Heinrich den Storting betrat, um der Eidesleistung des Königs beizuwohnen, erhoben sich die Storthingmitglieder von ihren Plätzen.

Christiania. Nachmittags zog eine sehr zahlreiche Volksmenge durch die Hauptstraßen am Stortinggebäude vorbei nach dem Schloss. Eine Deputation von neun Teilnehmern wurde vom Königs paar empfangen. Der Wocheführer der Deputation hielt eine Ansprache. Der König dankte und bat, daß Teilnehmern am Zuge seinen Dank für die Huldigung zu übermitteln. Die Menge sang die Nationalhymne, während der König und die Königin sich nochmals auf dem Platz des Schlosses zeigten. — Als Prinz Heinrich den Storting betrat, um der Eidesleistung des Königs beizuwohnen, erhoben sich die Storthingmitglieder von